



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Darstellung der Literaturdebatte um Christian Krachts Roman
Imperium (2012)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



INHALT

DER ROMAN <i>IMPERIUM</i>	3
ERSTE REZENSIONEN	4
<i>DIE METHODE KRACHT</i>	5
<i>FIVE YEARS</i>	7
ERSTE REAKTIONEN AUF DIEZ' VERRISS	8
<i>BLAUE BLUME DER ROMANTIK</i>	10
<i>MEINE JAHRE MIT KRACHT</i>	11
PREMIERENLESUNG	12
DRUCKFRISCH	13
FAZIT	14
LITERATUR	15

DER ROMAN *IMPERIUM*

Der Schweizer Schriftsteller Christian Kracht (geb. 1966) ist ein wichtiger, auch umstrittener Vertreter der deutschen Gegenwartsliteratur. Mit seinen ersten drei Romanen *Faserland*¹, *1979* und *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten* erlangte er internationales Ansehen. Mit seinem neuesten Roman *Imperium*, der am 16. Februar 2012 erschienen ist, sorgte er auf ganz andere Weise für Aufsehen.

Das Buch handelt von dem jungen Nürnberger Aussteiger August Engelhardt, der das wilhelminische Spießerdeutschland hinter sich lassen will und in der Südsee in der damaligen Kolonie Deutsch-Neuguinea von der Geschäftsfrau Emma Forsayth eine kleine Insel in der Nähe der Kolonialstadt Herbertshöhe abkauft. Dort gründet er als bekennender Vegetarier und Nudist eine eigene kleine Glaubensgemeinschaft, den Kokovorismus. Er setzt sich auf eine Kokosnuss-Diät, in dem Glauben, die Kokosnüsse können ihm das ewige Leben bringen, denn sie seien ja die reinsten aller Früchte, sozusagen „das pflanzliche Abbild Gottes“. Doch sein Orden richtet sich schon bald selbst zu Grunde, Engelhardt erkrankt an Lepra, landet schließlich beim Kannibalismus und verharrt während der beiden Weltkriege in einer Erdhöhle, wo er letztendlich von amerikanischen Besatzungstruppen gefunden wird.

So abstrus diese Geschichte auch klingen mag, sie entspringt nicht der freien Erfindung Krachts, sondern basiert auf einer historisch nachweisbaren Figur am Anfang des 20. Jahrhunderts, auch wenn dieser Engelhardt ein anderes Ende nahm als der in *Imperium* und auch bereits im Jahr 1919 starb statt wie im Roman nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs.²

¹ Analyse und Interpretation des Romans: Magret Möckel: *Christian Kracht. Faserland. Königs Erläuterungen* Band 457. Hollfeld: Bange Verlag, 2011.
² Zum realen August Engelhardt siehe http://de.wikipedia.org/wiki/August_Engelhardt

ERSTE REZENSIONEN

Bereits bevor das Buch im Handel erhältlich war,³ waren in namhaften Zeitungen die ersten Kritiken erschienen, die mehrheitlich äußerst positiv ausfielen. Als Beispiele seien hier die *ZEIT*, die *FAZ/FAS* und die *WELT* angeführt:

- Adam Soboczynski urteilte am 9. Februar 2012 in der *ZEIT*: Krachts Roman *Imperium* sei „seine reifste Frucht“, ein „meisterhafter Kolonialroman (...), bewusst überfrachtet von europäischer Geistesgeschichte. Auch wenn man sie ahnungslos überliest, wird man immer noch ein heikles Vergnügen haben am Untergang des Helden, der sich zusehends vom Veganer zum Kannibalen, vom Menschenfreund zum Antisemiten, vom Herrn der Insel zu ihrem Opfer wandelt.“⁴ Der Roman sei aber „weitaus mehr als ein zweckfreies Spiel aus gestreichten literarischen Referenzen und Stiladaptionen“, vielmehr handele es sich um „eine Reflexion über den historisch so unfassbar banalen Zufall, der darüber entscheidet, ob jemand zum verwirrten Selbstmörder oder aber zum Mörder von Völkern wird.“⁵
- Felicitas von Lovenberg besprach am 11. Februar in der *FAZ* den Roman ebenfalls positiv: „So entspannt, so lustvoll wie in *Imperium* las sich der Autor noch nie“ und lobte die „schwerelose Heiterkeit“ von *Imperium*, dessen „Sprache vom ersten Satz an prunkend exquisit“ sei.⁶ Daher werde Krachts neuestes Werk durch „die Freude am Spiel mit literarischen Vorbildern, die produktive Konfrontation mit anderen Kulturen und die Lust an einer Alternativgeschichte“ zu einer „aberwitzige(n) Aussteiger-Story“.⁷ Es liege „eine große Heiterkeit über diesem Buch, das eine farbenprächtige, mitunter tragische Grotteske von Verblendung, Fanatismus, Einsamkeit und unfreiwilligem Deutschsein in der Fremde erzählt. (...) Was Daniel Kehlmann mit der *Vermessung der Welt* unter anderem gelang, nämlich die Neuerfindung des historischen Romans mit den Mitteln der Sprache und höherer Ironie, das schafft Kracht hier für das Genre Abenteuerroman.“⁸
- Julia Encke bezeichnete das Buch in der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS; Sonntagszeitung der FAZ)* vom 12. Februar als „historischen Roman der besonderen Art“ und sprach von einem „Erzählexperiment“, durchgeführt „in einer „altmodischen, Thomas-Mann-haft gespreizten Sprache“.“⁹ Wie Christian Kracht den Anbruch einer neuen Zeit der Barbarei beschreibe und sie mit der allmählichen Vereinsamung seines Freaks einhergehen lasse, „das ist das eigentlich Faszinierende an diesem Roman, der der Roman einer Zeitenwende ist“.¹⁰
- Paul Michael Lützeler feierte in der *WELT* vom 11. Februar Krachts Roman als „Meisterwerk (...) Was an *Imperium* überzeugt, ist vor allem Krachts Schilderung sozialer Konstellationen und zwischenmenschlich-psychologischer Entwicklungen im Kontext des wilhelminischen Platz-an-der-Sonne-Kolonialismus. (...) Kracht zeichnet plastisch die in diesem System agierenden Menschen und profiliert zu Tage liegende wie unterschwellige Konflikte.“¹¹
- Eine der wenigen negativen Besprechungen stammt von Andreas Fanizadeh, der am 11. Februar in der *taz* schrieb: „Nicht wenige der Beschreibungen in *Imperium* erinnern eher an schlichte Reiseprosa, an Betrachtungen, wie sie auch von literarisch ungeschulten Pauschalreisenden stammen könnten.“¹² Fand er für *Faserland* noch Lob für Kracht als „schriftstellerischen Rebellen“, so urteilte er nun über Kracht und seinen neuen Roman: „In *Imperium* zieht er sich jetzt auf ein ganz und gar lächerliches, gehobenes Spießertum zurück. (...) Schade, da war mal mehr drin.“¹³

3 Die Verlage schicken Vorabexemplare an die Feuilleton-Redaktionen der wichtigsten Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehsender in der Hoffnung auf eine Rezension.

4 Soboczynski: „Seine reifste Frucht“. *Die Zeit*, 09. 02. 2012, S. 49.

5 Soboczynski: „Seine reifste Frucht“. *Die Zeit*, 09. 02. 2012, S. 49.

6 von Lovenberg: „Ein kultischer Verehrer von Kokosnuss und Sonnenschein“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11. 02. 2012, S. 33.

7 von Lovenberg: „Ein kultischer Verehrer von Kokosnuss und Sonnenschein“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11. 02. 2012, S. 33.

8 von Lovenberg: „Ein kultischer Verehrer von Kokosnuss und Sonnenschein“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11. 02. 2012, S. 33.

9 Encke: „Gespenst des Nudismus“. *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 12. 02. 2012, S. 25.

10 Encke: „Gespenst des Nudismus“. *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 12. 02. 2012, S. 25.

11 Lützeler: „Hitler und die Kokosnuss“. *Die Welt*, 11. 02. 2012, S. 3.

12 Fanizadeh: „Die fabelhafte Welt des Christian Kracht“. *die tageszeitung*, 11. 02. 2012, S. 25.

13 Fanizadeh: „Die fabelhafte Welt des Christian Kracht“. *die tageszeitung*, 11. 02. 2012, S. 25.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Darstellung der Literaturdebatte um Christian Krachts Roman
Imperium (2012)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

